



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Donnerstag, 31. Januar 2008

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer Hans Erich Thomé
Biebertal

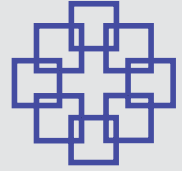
Weiberfastnacht

Für Krawattenträger ist heute besondere Vorsicht angesagt. Den teuren Seidenschlips sollte „mann“ heute besser im Kleiderschrank lassen – oder denjenigen ein letztes Mal mit Fassung und Würde tragen, der schon in der Abteilung „reif für den Kleidersack“ gelegen hat.

Wenn an Weiberfastnacht Frauen, ausgestattet mit Scheren, im Bus, auf der Straße, im Geschäft, im Büro Männer ihres textilen Halsschmuckes berauben, so hat das seinen Grund: An diesen tollen Tagen sollen und können die Hackordnungen und Konventionen des täglichen Lebens einmal kräftig durchgemischt werden. Es gilt, Verkrampfungen und Verknotungen aus dem Kopf und aus dem Herzen hinaus zu feiern und auch demjenigen einmal auf den Pelz zu rücken, dem Mann oder Frau sonst immer nur mit geziemendem Abstand begegnet. Fastnacht: Nichts anderes sein als ein Mensch unter Menschen, ohne Hierarchien und Titel, ohne oben und unten, einmal für ein paar tolle Tage.

Ein paar närrische Hüpfer außerhalb des Normalen, dass sollten neben den NÄrrinnen und Narren auch Fastnachtsmuffel tolerieren. Solche Hüpfer würden denen ja auch gut tun, die vor lauter Verkrampfung noch nicht einmal in der Badewanne zu singen wagen.

Aber die Fastnacht hat auch ihre Trittbrettfahrer. Die erlauben sich Auftritte, die andere gar nicht komisch finden. Die sagen „Lebensfreude“ und „Entschlackung für die Seele“, und haben es eigentlich nur darauf abgesehen, sich auszutoben und die Gefühle von Mitmenschen mit Füßen zu treten.



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Donnerstag, 31. Januar 2008

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer Hans Erich Thomé
Biebertal

Bei aller Ausgelassenheit bleiben Närrinnen und Narren auch an diesen tollen Tagen erwachsene Menschen und werden deshalb einen eher nachdenklichen Aspekt nicht aus den Augen verlieren:

Diese Tage haben auch einmal ein Ende. Dann schauen wir uns wieder ins Gesicht, ohne Maske und Pappnase. Und reden wieder über die Arbeit, übers Wetter, die Gesundheit, die Familie, den Urlaub. Wenn das klappt, sich anzuschauen, ohne Peinlichkeiten, wenn das gelingt, wieder ganz normal miteinander zu reden, ohne dass etwas zwischen uns steht, was unser Verhältnis belastet, dann hat sich die ganze Fastnachts-Kur gelohnt: ein paar Tage Entschlackung für die Seele.